

Eine Gefahr für die Demokratie

Vortrag von Sven Daniel beleuchtet die Entwicklung der „Neuen Rechten“ in Deutschland

Von Ruben König

LAUTERBACH. Im Vortrag „Die ‚Neue Rechte‘ – Eine Gefahr für unsere Demokratie“ des Kompetenzzentrum Rechtsextremismus (Korex) vom Landesamt für Verfassungsschutz klärte dessen Leiter Sven Daniel in der Aula der Alexander-von-Humboldt-Schule über einen bei vielen unbemerkt gebliebenen Wandel in der Gesellschaft auf. Gastgeber war der Soroptimist International (SI) Club Lauterbach-Vogelsberg.

NPD-Flaggen und marschierende Skinheads sind bekannt und sollten auch einzuschätzen sein. Der Rechtsextremismus in Deutschland hat sich durch Gewalt und Faschismus ein Image geschaffen und sich damit abgeändert - zumindest früher. „Alternative Konzepte für ein positiveres Image sind nichts Neues“, erklärte Daniel und verwies auf aufstrebende Wahlergebnisse einiger Parteien. Daniel beschrieb, wie beispielsweise mit der „Alternative für Deutschland“ auch eine Alternative für Rechtsaußen kam, die eine Chance bot, sich mehr ins politische Geschehen, in die bürgerliche Mitte zu rücken. Dazu versuchte die Rechte die Gewalt aus dem offiziellen Image zu streichen und sozial verträglicher zu sein.

„Die moderne Strategie der ‚Neuen Rechten‘ ist aus dem Linksextremismus kopiert und gar nicht dumm“, überraschte der Vortragsredner. Neben der Gewalt habe man nun auch das faschistische Auftreten gestrichen, gäbe sich informativ, intellektuell und einer „Konservativen Revolution“ verschrieben, hinter der allerdings auch eine antidemokratische Strömung mit dem Ursprung in der Weimarer Republik stecke. Die „Neuen Rechten“ grenzten sich besonders von den Bezeichnungen „Nazis“, „Faschisten“ oder „Rechtsextremisten“ ab, schafften eine englischsprachige Cyber- und moderne Popkultur und feierten neben dem Einzug in



SI-Planerin Ute Kirst, Jennifer Curlett von der Fachstelle Vogelsbergkreis der „Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention“, Mona Schwarz vom Mobilien Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus, Sven Daniel, SI-Präsidentin Dr. Barbara Peters sowie Jennifer Lomp als Vertretung des AvH. Foto: Ruben König

die Gamerszene mittlerweile auch den erfolgreichen Einzug in den Deutschart. Und das durchaus erfolgreich, wie Daniel aufzeigte: So belegte zum Beispiel der vom Verfassungsschutz als Rechtsextremist eingestufte Rapper Chris Ares schon Topplätze in den Charts.

Auch in der Aula am Abend befand man aus der Gruppe Jugendlicher zum Beispieltrack: „Also der Beat ist schon gut!“. Unter dem Clip auf Youtube dann Kommentare wie „So soll es sein, sehr gut, wie sich das entwickelt ,manchmal tragen kleine Früchte was Größeres, weiter so“ oder „Ich bin kein Deutscher. Aber ich bin stolz auf euch. Germany first“ oder auch „Echte Patrioten. Für Gott und Vaterland“.

Die „Neuen Rechten“ geben sich weltoffen, firmieren meist als „Ethnopluralisten“. Was durchaus „multikulti“ klingt, ist das Gegenteil, denn die ethnopluralistische Weltanschauung fordert kulturelle Homogenität von

Staaten und Gesellschaften nach „Ethnien“, ist also die intellektuell verpackte Version von „Deutschland den Deutschen“ und „Ausländer raus“ – Sätze die einem dann wieder bekannt vorkommen dürften.

Im Netz feiern die modernen Rechten lustige Memes oder in Computerspielen wie „World of Warcraft“ die „Rasentrennung“, amüsieren sich über die Abwandlungen von „Blut und Ehre“ als Begrüßungsformeln der Fantasyrasse der Orks und nutzen im großen Maß den auch dort entstandenen, aber ebenso in der Hip-Hop-Szene eingesetzten Internet-Slang-Begriff „Kek“. Dieser hat einen derartigen Zuspruch bekommen, dass man ihn sich mittlerweile sogar auf die rechten Flaggen schreibt. Wieso? Bei „World of Warcraft“ kann man nur den Chat der eigenen Fraktion lesen, um verschiedene Sprachen zu simulieren. Spieler einer anderen Fraktion lesen dort nur Kauderwelsch, so wird aus dem oft verwen-

deten Begriff „lol“ („laughing out loud“ - wird verwendet, um einen Charakter lachen zu lassen) im Spiel „kek“. Lacht man also Fremde aus, lesen diese nun „kek“ im Chat. Ein heute weltweit über die Szene hinaus verbreiteter Trendbegriff mit Memes, über die teils auch im Saal gelacht wird.

Die größte Gefahr liegt somit für Daniel auf der Hand: Die „Neuen Rechten“ wirken sozial kompatibel und sind attraktiv für die moderne Jugend. Leider erschließt sich dabei nicht allen, wie schnell man über diese Weltanschauung das Fundament für die alten Rechten gelegt hat, die man doch eigentlich nicht wollte. „Es gibt die Entwicklung, dass Leute sich zur Demokratie bekennen, aber nicht in der Lage sind, die ‚Neue Rechte‘ zu erkennen“, bestätigt Vortragsredner Sven Daniel.

Weiteres Infomaterial zu den „Neuen Rechten“ findet sich unter <https://lfv.hessen.de/>.